

# „Ungeteilt“ und doch zersplittert

Um die Geschehnisse an diesem Ort zu verstehen, müssen wir die komplizierte Geschichte Schleswig-Holsteins beleuchten:

1460 wird der dänische König Christian I. in Personalunion zum Herzog von Schleswig und Grafen von Holstein gewählt. Der Ripener Vertrag bestimmt, dass beide Landesteile „bliven ewich tosamende ungedeelt“ („auf ewig ungeteilt“).

Das Wort gilt – auf eigentümliche Weise: Erbstreitigkeiten führen bis 1581 zu vier Teilungen Schleswig-Holsteins, aber nicht „entlang des Bindestrichs“, sondern „querbeet“: Einzelne Ämter und Landschaften (und daraus bezogene Einkünfte) stehen dem König in Kopenhagen zu, andere dem Herzog in Gottorf, wieder andere beiden gemeinsam.

Gottorf (Schleswig) steigt zu einem Zentrum von Wissenschaft und Kunst auf – Zeichen der Eigenständigkeit der Herzöge gegenüber Kopenhagen. Aber nach dem Dreißigjährigen Krieg (1618 – 48), im Ringen der nördlichen Nachbarn um die Vorherrschaft im Ostseeraum, stehen sie auf verlorenem Posten.

# Heerlager Kiebitzholm – Spuren der Kriegsführung um 1700

Dänemark sucht schon länger die Vorherrschaft über alle Landesteile, wogegen sich Gottorf mit Schweden verbündet. 36 000 Soldaten stehen sich schließlich bei Segeberg gegenüber – doch zunächst kampflös: Der „Frieden von Traventhal“, am 18. August 1700 besiegelt\*, verhindert die Schlacht, nicht aber den Nordischen Krieg (1700 – 1721). Den verliert Schweden letztendlich – und damit seinen Einfluss auf dem Kontinent. So werden Schleswig und Holstein 50 Jahre später – bis auf weiteres – Bestandteile des dänischen Königreiches.

Die wochenlangen Heerlager vom Sommer 1700 haben die damalige Zivilbevölkerung arg gebeutelt. Und bis heute ist hier auf Kiebitzholm sichtbar, wo die dänischen Truppen sich in Erwartung des Gegners verschanzt hatten, auch wenn sich nicht alle Formen sicher deuten lassen. Auf weiter östlich gelegene Reste militärischer Anlagen weist eine zweite Tafel am Gemeindezentrum hin.

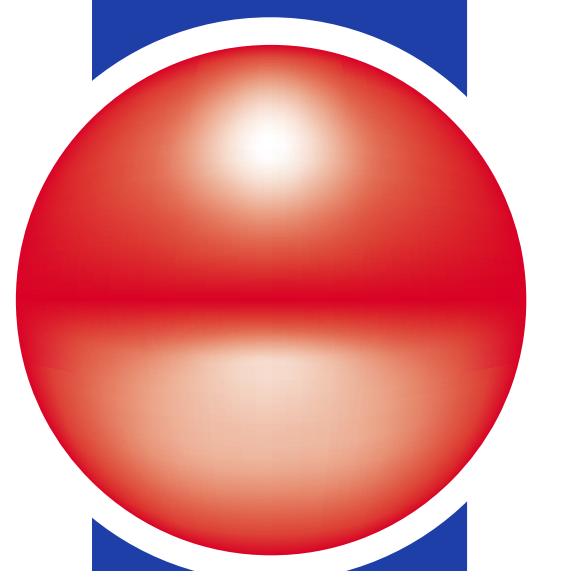
\*) siehe Attraktionspunkt am Landgestüt Traventhal

## Vermutete Anlagen im Militärlager der Dänen von 1700

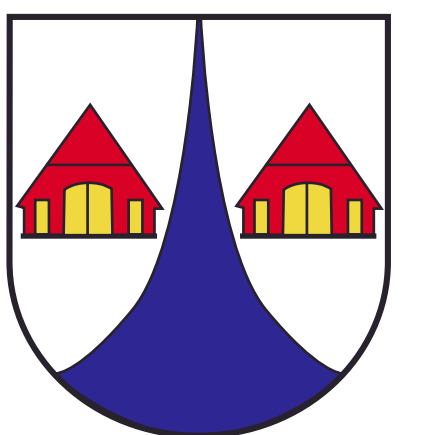
- 1 u. 2 große Redouten (Schanzen mit Wall und Graben)
  - 3 Vieleck-Schanze
  - 4 breiter Weg, ehem. Armeestraße zu den Verteidigungslinien weiter östlich
  - 5 Befestigung mit Sternschanze
  - 6 hohe und breite Gräben, vermutlich Lagerabschnitte für je 1 Regiment
  - 7 Schanze
  - 8 Felssteinbrunnen ungeklärter Herkunft
- Die gesamte Anlage scheint eine Sechseckform zu haben.



- W Renaturierte, halboffene Weidelandschaft mit extensiver Bewirtschaftung, Heideweiher
- M Moor



Attraktionspunkt



Gemeinde Negernbötel  
Amt Segeberg-Land

